

EDITORIAL LITERAR- UND MEDIENÄSTHETISCHES LERNEN MIT SPIELFILMEN

Petra Anders

Humboldt-Universität zu Berlin | petra.anders@hu-berlin.de

Michael Staiger

Universität zu Köln | michael.staiger@uni-koeln.de

*Matthis Kepser zum 65sten gewidmet**

Die Deutschdidaktik hat sich seit Mitte der 2000er Jahre intensiv mit der Frage befasst, welchen Platz und Stellenwert der Film im Deutschunterricht einnehmen sollte. Mittlerweile konnte sich die Filmdidaktik als eigene Subdisziplin innerhalb der Deutschdidaktik etablieren, wie spezifische Lehrbücher, zahlreiche Themenhefte von Zeitschriften und Sammelbände sowie eine Vielzahl von Einzelstudien zeigen. Zudem ist der Film mittlerweile als Lerngegenstand des Deutschunterrichts fest in den nationalen Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz sowie den Lehrplänen der Bundesländer verankert und es liegen vielfältige Unterrichtsmaterialien vor.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen gibt es weiterhin viele offene Fragen und Forschungsdesiderate: So überwiegen im filmdidaktischen Diskurs bislang deutlich die konzeptionell-theoretischen Zugänge und didaktischen Entwicklungen, empirische Studien sind hingegen selten. Mit dem Diskurs über die Digitalisierung der Schule und die Kultur der Digitalität rücken aktuell zwar medienbezogene Fragen wieder stärker in den Fokus deutschdidaktischer Debatten. Die Perspektive auf audiovisuelle Digitalität ist in diesem Kontext jedoch vielfach medientechnisch-instrumentell ausgerichtet (z.B. auf den Einsatz digitaler Tools zur Filmproduktion und zur KI-Videogenerierung) oder es geht um textsortenspezifische Einordnungen von „neuen“ digitalen multimodalen Texten wie Memes.

Diese MiDU-Ausgabe rückt den Spielfilm als dezidiert ästhetisches Medium ins Zentrum der deutschdidaktischen Betrachtung. Die vorliegenden acht Beiträge gehen auf Vorträge zurück, die bei der 38. Tagung der AG-Medien zum Schwerpunkt-

thema „Literar- und medienästhetisches Lernen mit Spielfilmen“ im März 2024 in Berlin präsentiert und diskutiert worden sind. Am Beispiel verschiedener filmischer Formate (u.a. Langfilm, Miniserie, Kurzfilm) zeigen die vorliegenden Beiträge, wie sich die Filmdidaktik mit theoretischen Diskursen wie Embodiment, Cultural Animal Studies, Serialitätsdidaktik, Mehrsprachigkeitspädagogik und Professionsforschung verknüpfen lässt. Die Beitragenden entfalten dabei ein breites Repertoire an empirischen Forschungsmethoden, beispielsweise in Form von Vignetten, Gruppendiskussionen und Leitfadeninterviews. Gleichsam zeigt sich, dass der forschende und unterrichtliche Umgang mit Spielfilmen den jeweiligen theoretischen Diskurs zu erweitern vermag.

An neuen Erkenntnissen für die Filmdidaktik kristallisieren sich in diesem Themenheft u.a. heraus, dass

- eine Kluft existiert zwischen dem narratologischen Werkzeug der Schule und den hochgradig komplexen literarästhetischen Verfahren aktueller Filme und Serien (Tobias Gnüchtel);
- die Perspektive der Cultural Animal Studies dabei hilft, filmische Inszenierungen des tierlichen Selbst wahrzunehmen und zu reflektieren (Christian Hoiss & René Schluchter);
- eine explizite Serialitätsdidaktik für den Filmunterricht das literarische Verstehen von Serien begünstigt (Magdalena Kißling);
- wertvolle Zugänge für eine emotionale, physische und räumliche Annäherung an Filmfiguren und deren Perspektiven entstehen, wenn die Methoden der Szenischen Interpretation filmspezifisch erweitert werden (Anne Krichel & Frank Münschke);
- durch Filme angeregtes leiblich-ästhetisches Respondieren den Ausdruck noch nicht sagbarer Bedeutungsschichten im Zuge des literarästhetischen Verstehensprozesses begünstigt (Marc Kudlowski & Alexandra Zepter);
- Spielfilme trotz ihrer Flüchtigkeit durch das digitale Tool *Filmbox* auch in Form einer eher kollektiv-rezeptiven Filmarbeit (be-)greifbar werden (Klaus Maiwald);
- Lehramtsstudierende im Fach Deutsch in der Qualifikation mehr Gelegenheit zur Aushandlung von filmästhetischen Deutungsangeboten sowie zur Aneignung einer filmbezogener Fachsprache benötigen (Dieter Merlin)
- und die Anerkennung von Mehrsprachigkeit in Spielfilmen zu einer vertieften Filmanalyse führt und einen Beitrag zum sprach- und rassismussensiblen Unterricht leistet (Sebastian Tatzel).

Das große Spektrum an Themen sowie theoretischen und methodischen Zugängen in dieser MiDU-Ausgabe dokumentiert die Vielfältigkeit der gegenwärtigen Film-

didaktik. Wir danken allen Autor:innen und den Teilnehmer:innen der AG-Medien-Tagung 2024 für ihre engagierte Mitarbeit und ihre Partizipation am filmdidaktischen Diskurs sowie unseren studentischen Mitarbeiter:innen Anna Steiner, Leona Schenke, Laura Kirschstein und Manuel Schreiter für ihre Unterstützung bei der Tagungsorganisation und dem Publikationsprozess.

Berlin und Köln, im September 2025

Petra Anders & Michael Staiger

* WIDMUNG

Die Spielfilmdidaktik ist ganz wesentlich von Matthis Kepser angeregt und vorbildlich ausbuchstabiert worden. Seine tiefgreifende Expertise, der Wille zur Verankerung des Spielfilms im (Hoch-)Schulkontext und seine wahre Freude am Medium zeigen sich in jeder Publikation – sowohl in seinen empirischen Studien¹, als auch in den von ihm angeregten interdisziplinären Publikationen², in der sorgfältigen Fundierung einer vom Spielfilm abgegrenzten Dokumentarfilmdidaktik³, über kluge filmtheoretische Überlegungen⁴ hinweg zu zahlreichen filmdidaktischen Veröffentlichungen für alle Schulstufen – und nicht zuletzt in seinen einschlägigen Analysen zu Spielfilmelementen⁵ und in den experimentellen Forschungszugängen⁶. Das vorliegende MiDU-Heft ist diesem hervorragenden Spielfilmforscher gewidmet.

1 u.a. Kepser, Matthis (2008): *Spielfilmbildung an deutschen Schulen: Fehlanzeige? Spielfilmnutzung – Spielfilmwissen – Spielfilmdidaktik im Abiturjahrgang 2006: Eine empirische Erhebung*. In: *Didaktik Deutsch*, H. 24 (2008), 24-47.

2 u.a. Blell, Gabriele / Grünwald, Andreas / Kepser, Matthis / Surkamp, Carola (Hg.) (2016): *Film in den Fächern der sprachlichen Bildung*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

3 u.a. in Kammerer, Ingo / Kepser, Matthis (Hg.) (2014): *Dokumentarfilm im Deutschunterricht*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

4 zuletzt Kepser, Matthis (2025): *Beyond the Infinite Two Minutes. Eine Sci-Fi-Romcom als narratives Experiment und medienreflexives Tableau*. In: Preußner, Hans-Peter / Schlickers, Sabine (Hg.): *Zeitanomalien im Film*. Marbach: Schüren, 125-147. DOI: [10.233799/9783741004780](https://doi.org/10.233799/9783741004780)

5 z.B. Kepser, Matthis (2008): *Spannender Vorspann: Reflexion des Filmvorspanns im Deutschunterricht mit Hilfe des Computers*. In: *Frederking, Volker / Kepser, Matthis / Rath, Matthias (Hg.): LOG IN! Kreativer Deutschunterricht und neue Medien*. München: kopaed, 101- 139

6 u.a. mit dem Close Reading zu *GÄNSEHAUT* von 2014. <https://www.youtube.com/watch?v=BvBRM6Br4BA> [03.07.1960]

ÜBER DIE HEFTVERANTWORTLICHEN

[Dr. Petra Anders](#) ist Professorin für den Deutschunterricht und seine Didaktik in der Primarstufe am Institut für Erziehungswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Leseförderung, Filmdidaktik, Spoken Word Poetry und der Deutschunterricht in der Digitalität.

[Dr. Michael Staiger](#) ist Professor für Neuere deutsche Literatur und ihre Didaktik am Institut für deutsche Sprache und Literatur II an der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte sind integrative Literatur- und Mediendidaktik, Theorie und Didaktik multimodaler Literatur (Bilderbuch, multimodaler Roman, Erstleseliteratur und Film) sowie Schrift-Bild-Lesen.